

## Robert Stadlober

Musiker und Schauspieler

 [www.deathtogary.de](http://www.deathtogary.de)



“ Berlin ist der größte Spielplatz für Erwachsene weltweit. In keiner Stadt kann man im Beckett’schen Sinne besser scheitern. “

Robert Stadlober (27) ist in Österreich geboren, aber größtenteils in Berlin aufgewachsen. Nach einigen Jahren in Barcelona und Wien lebt er nun auch wieder dort. Er spielt in zahlreichen Filmen mit, betreibt mit Bernhard Kern das Independentlabel Siluh Records und bringt mit seiner Band Gary am 28. Mai das Album „One last Hurrah for the lost Beards of Pompeji“ heraus.

Geht man danach, wie oft die Hauptstadt in diesem Zusammenhang in Gesprächen, Magazinen und TV-Berichten auftaucht, muss man klar sagen: Ja. Wenn es aber um den tatsächlichen kreativen Output geht, sieht es etwas anders aus. Stephan Velten, der als Musikmanager und DJ viel in der Szene unterwegs ist, findet: „Um wirklich kreativ zu sein, kann Berlin auch sehr negative Einflüsse haben. Es gibt zu viel Ablenkung und zu viele Leute, die kreative Prozesse verfolgen und bewerten. Und nicht zuletzt auch sehr viel Konkurrenz.“ Die lebt nicht nur das Geschäft, sie sorgt auch für gewaltigen Druck und die ständige Angst, aus dem Aufmerksamkeitsradius der Leute mit dem Geld rauszurutschen.

Wenn Sylke Rademacher die Vor- und Nachteile der Hauptstadt zusammenfassen soll, sagt sie: „Reichlich Optionen und wenig bezahlte Jobs.“ Vor kurzem hat sich die Produktdesignerin selbstständig gemacht. Gemeinsam mit Nicole Bednarzyk füttert sie nicht nur das Designblog „schoener.waers.wenns.schoener.waer“, die beiden betreiben auch den gleichnamigen Laden in Kreuzberg, in dem sie nachhaltig designte Produkte verkaufen. Die Sachen müssen nicht nur in respektvollem Umgang mit Mensch und Umwelt gefertigt sein, sondern auch gut aussehen. Denn Nicole ist überzeugt: „Nachhaltiges Design kann nur überzeugen, wenn es eine bessere Alternative bietet - auch ästhetisch.“ Die beiden Frauen sind sich bewusst, dass eine Unternehmensgründung momentan waghalsig ist, dennoch haben sie den Schritt gemacht. „Das nachhaltige Leben ist kein Ponyhof, aber Subversivität, Ironie und Humor sind für uns Motivations- und Ideenquelle“, sagt Sylke. Was ihnen in Berlin gefällt: In der grünen Szene gibt es einen starken Zusammenhalt. „Sonst herrscht leider unter Designern oft ein starker Konkurrenzkampf. Unschön und unproduktiv, weshalb wir uns da weitestgehend herausziehen“, sagt Nicole. Konkurrenz, die sich aus einem Überangebot an ein und demselben Ort speist.



**CHECKBRIEF**

**NAME**  
schoener.waers.wenns.schoener.waer,  
Blog und Shop

**BESTEHT AUS** Sylke Rademacher (37)  
und Nicole Bednarzyk (35)

**ZIEL** Die Erlangung der nachhaltigen  
Weltherrschaft

 <http://blog.schoener-waers.de>

Wo sich so viel kreatives Potenzial bündelt, blockiert es sich teilweise selbst. DJ Stephan Velten glaubt an die kreative Kraft der kleineren Städte: „Brighton ist oft interessanter als London, in Marseille passiert viel Spannenderes als in Paris, und in Deutschland haben Hamburg oder München teils bessere künstlerische Szenen als Berlin.“ Liegt die Zukunft des Designs also in Niederaula, Göppingen oder Bremen? Das vielleicht doch nicht. Aber man sollte auch mal einen Blick abseits von Berlin riskieren - schon bevor die große Blase platzt. <<